

Fragen Sie die BWL!

Deutschlandticket: Günstig allein reicht nicht **VHB expert Sven Müller über das deutschlandweite Nahverkehrsticket**

Öffentlicher Personenverkehr zu erschwinglichen Preisen wird schon bald Realität. Bund und Länder haben sich auf das 49-Euro-Ticket geeinigt, Städte und Gemeinden fordern nun eine schnelle Umsetzung. VHB expert Sven Müller (RWTH Aachen) stellt drei Thesen zum günstigen Bus- und Bahn-Ticket aus Sicht der BWL auf.

Einfach – aber nicht zeitsparend

Ein guter Aspekt des 49-Euro-Tickets ist die Einfachheit. Wir haben in Deutschland einen ziemlich Tarifschunegel. Das ist mit dem 49-Euro-Ticket unkompliziert. Für eine wirkliche Verkehrsverlagerung – also um die Nachfrage vom Auto auf den ÖPNV zu verschieben – sind aber andere Dinge wichtig, zum Beispiel die Reisezeit. Damit ist nicht nur die Zeit gemeint, die ich im Bus sitze, sondern auch der Weg zur Haltestelle und die Wartezeiten dort. Wir wissen, dass gerade Wartezeiten zwei bis viermal Mal so hoch empfunden werden, wie die Fahrzeit im Bus oder in der Bahn.

Ein günstiges Ticket allein hilft nicht

Wir brauchen eine bessere Infrastruktur. Da helfen größere Transportgefäße, damit mehr Personen transportiert werden können, eine höhere Frequenz, also dass die Busse und Bahnen häufiger fahren, und der Ausbau in der Fläche. Hierfür benötigt man neben den Fahrzeugen auch Personal. Da reden wir von immensen Investitionen über einen langen Zeitraum. Durch die Anhebung von 9 auf 49 Euro könnten Einnahmen auch dafür genutzt werden, um eine entsprechende Daseinsgrundversorgung sozial gerecht bereitzustellen.

Ökologisch und sozial motivierter Ausbau

Wenn eine erhöhte Nutzung des ÖPNV aus ökologischen Gründen gesellschaftlich gewünscht ist, kann man die Nutzung für alle sehr günstig machen und die Mindereinnahmen durch Steuereinnahmen finanzieren. Wichtig aus sozialer Perspektive ist aber auch hier die Erreichbarkeit. Sozial benachteiligte Regionen sind häufig mit dem ÖPNV schlecht erreichbar, auch innerhalb von Städten. Studien zeigen, dass die Zahlungsbereitschaft bei besserer Erreichbarkeit steigt. Jedoch wird flächendeckender ÖPNV bei den sehr hohen Kosten immer ein defizitärer Betrieb sein, den wir aus Steuergeldern mitfinanzieren. Dazu muss man bereit sein.

2.245 Zeichen inkl. Leerzeichen

Professor Müller ist einer von rund [200 VHB experts](#).

Nehmen Sie Kontakt über unsere Suchfunktion auf!

Sie recherchieren zu einem anderen BWL-Thema? Den richtigen Ansprechpartner für Ihren journalistischen Beitrag finden Sie [hier](#), unter 0551-7977 8566 oder experts@vhbonline.org.

Über die VHB experts

Mehr BWL-Wissen in die Medien: Um dieses Ziel zu erreichen, hat der VHB im Oktober 2020 einen ständig erweiterten und aktualisierten Pool von aktuell rund 200 Expertinnen und Experten aus den insgesamt 18 Fachgebieten der BWL eingerichtet. Der Expertise unserer engagierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler begegnen Sie auch, wenn Sie uns auf [LinkedIn](#) und [Twitter](#) folgen.

Über den VHB

Der Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB) ist mit rund 3.000 Mitgliedern eine wachsende, lebendige Plattform für wissenschaftlichen Austausch, Vernetzung und Nachwuchsförderung in allen Bereichen der BWL und darüber hinaus. Ziel des VHB ist die Förderung und Weiterentwicklung der BWL als gesellschaftlich relevante, international anschlussfähige und zukunftsweisende Wissenschaftsdisziplin. 1921 gegründet, ist der VHB heute die führende wissenschaftliche Verbandsinstitution der BWL im deutschsprachigen Raum (<https://vhbonline.org/>).

Für weitere Auskünfte

Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.

Dr. Bianca Volk: Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, SBUR

Reitstallstraße 7

D - 37073 Göttingen

Tel: +49 (0)551 7977 8566

Email: bianca.volk@vhbonline.org

url: <https://vhbonline.org>